

„Berliner Tageblatt“

erschienen täglich... in einem... in einer... in einem... in einer...



Abonnements-Preis

für das „Berliner Tageblatt“ und „Berliner Zeitung“... in einem... in einer... in einem... in einer...

Berliner Tageblatt.

Nummer 314. Berlin, Donnerstag, den 23. Juni 1904. XXXIII. Jahrgang.

Siehe die Illustrierte Halbwochen-Chronik „Der Welt-Spiegel“ Nr. 50.

Ein Streit im agrarischen Lager.

Im landwirtschaftlichen Lager hat sich ein grimmiger Streit erhoben, der wohl seiner Eigenartigkeit wegen als auch infolge der Bedeutung der Sache selbst das höchste Interesse verdient.

Bekanntlich war im Februar dieses Jahres ein Entschluß des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erschienen, der feststellte, daß die Maul- und Klauenseuche fast erloschen sei.

In diesem Sinne erhob einer der bedeutendsten landwirtschaftlichen Fachmänner, der alte Oekonomierat P. Plehn, seine warnende Stimme.

Und wer sind diese Kräfte? Wir können nicht zuvörderst sie mit der Antwort: die Landwirte selbst. Der Tierarzt kann nur helfen, wenn er ein krankes Tier vor sich hat; der Landrat und seine Organe können nur abperlen, wenn der Ausbruch der Seuche gemeldet ist.

Stesse veröffentlichte vielmehr der Ausschußrat und Vorstand der Centrale für Viehverwertung (Vierzentrale) e. G. m. b. H. einen recht aggressiven Charakter.

Es wird dann Herr Plehn vorgelesen, daß er nur wenig Fühlung mit der Landwirtschaft habe, daß er am 2. April vom Regierungspräsidenten von Gumbinnen und am 1. Mai vom Regierungspräsidenten von Bromberg die Eingabe von lebenden Geflügel, von polsternen Schweinefleischmengen (der sogenannten „Kleine Grenzperch“), von Milch und von Heu und Stroh aber die russische Grenze verboten werden mußte, weil in den angrenzenden russischen Gebieten die Maul- und Klauenseuche in bedrohlicher Ausbreitung verheerte.

Interessanter ist der Artikel von v. Schütz-Belstien (Ostpreußen), Vorländer, Bamberg-Straben (Westpreußen), Burchard-Aufinsleben (Ostpreußen), v. Below-Saleske (Pommern), Bartmann-Schäde-Wiedehöfe (Wiesbaden), Gindell-Pöhl, v. Ringenthal (Gr. Knechteln (Sachsen), Dr. Hoffmann-Gorsdorf (Märk), Zimmermann-Schoda (Westfalen), Seydhan-Winzig (Schlesien), Wrede-Schubert (Sachsen), Kappeler-Graue (Sachsen), Kantschewitsch (Rheinprovinz), Ernst Ring-Garoltenburg, Schlieper-Berlin.

Man ist nun schon von vornherein fraglich, wer gerade die Centrale für Viehverwertung, eine eig private Handelsunternehmung, zum Sprecher der „Landwirtschaft“ ernannt hatte, so ist diese Aufforderung zum Demutgeheimnis fast ungläublich.

In dem Kampfe um die Teilung des Oberlandesgerichts Köln treten vorstehend erwähnte Erscheinungen auf. Nach der Köln. Volkszeit. legte das Justizministerium über den letzten Monat Mai eine Kandidatenliste vor, in der sogar bis auf die Minute angegeben war, welche Stellen in den einzelnen Senaten in Köln gemacht werden waren.

Spanien und Marokko.

(Von unserem Korrespondenten.)

Madrid, 16. Juni.

Man muß es Herrn Silvela lassen, daß er von einem eigentümlichen Witzgefühl verfolgt wird. Zahlreich hat er sich nach der Union mit Frankreich geliebt, und nicht nur geliebt, nein, er ist auch dafür in der Presse tätig gewesen, wie sein famozer Artikel in der Zeitschrift „La Voz“ vom August 1901 unter anderem beweist.

Und weshalb? Weil er auf einmal von einer hysterischen Furcht vor England, unter dessen Äußerungen diese Verhandlungen vor sich gingen, befallen wurde, und ihm die Franzosen in fall von Schwierigkeiten nur „un apuni diplomatique“ in Aussicht stellten.

Der damalige Minister des Inneren, Herzog von Amadorar hob in einem Schreiben, das heute der „Heraldo“ veröffentlicht, mit Recht hervor, daß die Liberalen einen anderen als den rein diplomatischen Abweg in der marokkanischen Frage abgelehnt, nicht ins Länge gelangt hätten.

Es fragt sich nur, ob dieser nach dem inzwischen zu Hande gekommenen französisch-englischen Abkommen zu erreichen ist. Vorläufig machen die Franzosen wenigstens keine besonderen Anstrengungen mehr, um Spanien entgegenzukommen, trotz aller offiziellen Versicherungen, daß alles auf das Beste bestellt sei, und nur noch die Punkte auf den i fehlen.

Im übrigen machen sich hier die Stimmen, die auch auf die Schaltenzeiten eines Protektorates über Marokko hinweisen, wie sie jetzt in einer Frankreich bereits heimlich beschlossenen Weise anfänglich der Zustimmung von Andrieux in Tanger zu Tage treten. Die Amerikaner sind zwar der Form der französischen Wünsche nachgegeben und haben die Wirterschaft Frankreichs zur Befreiung der Gefangenen angetrieben.